

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

Hesselbacher, Karl: Auferstehung. Gedicht

urn:nbn:de:bsz:31-62031

Auferstehung

Der Geist führt den Propheten einst
Auf weites ödes Feld,
Kein Vogel sang, kein Blättlein grünt,
Dürr lag und grau die Welt.

Der Himmel schwarz verhangen blickt
Auf gelben Wüstenland,
Der Sturmwind pfliff sein Trauerlied,
Starr hing der Klippenrand.

Den finstern Königsmantel trug
Des Todes düstre Magt,
Der letzte Atemhauch verweht
In sternenloser Nacht.

Da horch! Ein Gottesruf erschallt!
Durch Wolken blinkt ein Stern,
Hörst du nicht leises Harfenspiel?
Wie Frühling rauscht's von fern.

Ein Donnern auf dem Felsenriff!
Die Schollen brechen auf,
Und aus der nächt'gen Tiefe steigt
Der Toten Geisterhauf.

Wie fügt sich Arm zum Kumpfe schnell!
Erstand'nen Leibes Kleid
Legt um das bleichende Gebein
Jung blühendes Geschmeid.

Und — »Leben, Leben« faucht ein Sang
Durch mailich grünen Hain,
Und Quellen springen. Rosen blüh'n
Im Morgen Sonnenschein.

Ein dünner, grauer Nebelstreif,
Hinschwindet dort der Tod,
Des jungen Lebens Siegeschoral
Macht seine Macht zu Spott.

O Deutschland, Heimat — du liegst heut
In winterstarrer Nacht,
Die Fessel schlug der finstre Tod
Um deiner Glieder Pracht.

Wo ist der Lieder Silberquell?
Der Freude trauter Herd?
Der starke Arm, der ob der Welt
Schwang einst sein siegreich Schwert?

Wo sind die Männer, geistdurchsprüht?
Die Führer heilig-stark?
Wo sind die Frauen, lichterhell?
Der Jugend quellend Markt?

Wo ist der Glaube, der sein Haupt
Zum Morgenhimmel reckt
Und mit des Schöpfers Erzwuchtkraft
Die Saat zum Leben weckt?

Der Fremdling legte seine Faust
Auf dich mit Eisenwucht,
Aufstöhnend trägst du deine Last:
»Mein Acker ist verflucht!«

Aus deinen Augen, brennendrot,
Blickst du, gequältes Land:
»Wann wird mein Morgenrot erglüh'n?
Wann wird die Not gebannt!«

Ich steh und harre . . . hebt sich nicht
Am fernsten Horizont
Aus Wolkenriff die Segenshand,
Lichtgoldenübersonnt?

Hör ich nicht leises Donnern schon
Durch Morgenschwüle fern?
Kust nicht in stich'nde Todesnacht
Das Lebenswort des Herrn?

Darr aus! Nur um ein kleines noch,
Dann über Flur und Hag
»Deutschland, ersteh!« Das Schöpferwort
Erhebt den neuen Tag!

Karl Hesselbacher